Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. V.: O. Elsner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 344

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 18. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Politische Uebersicht.

Posen, 18. Mai.

Der Staatsministerialerlaß vom 18. April 1896 über die Betheiligung der Staatsbeamten an politischen Agitationen wird in der „Staatsbürgerztg." in seinem Wortlaut veröffentlicht. Die „Staatsbürgerztg." beginnt in solchen Veröffentlichungen dem „Vorw." Konkurrenz zu machen. Der Erlaß lautet darnach wie folgt:

„Es ist neuerdings die Wahrnehmung gemacht worden, daß Staatsbeamte Petitionen unterzeichnet haben, welche darauf abzielen, die parlamentarische Körperschaft zu einer ablehnenden Haltung gegenüber Regierungsvorlagen oder zu einer wesentlichen Abänderung derselben zu bestimmen. Auch an öffentlichen Versammlungen, in denen solche Petitionen berathen worden sind, haben Staatsbeamte einen Antheil genommen, welcher erkennen läßt, daß es ihnen nicht um eine Abwehr, sondern vielmehr um eine Förderung der gegen Regierungsvorlagen unternommenen Agitation zu thun war. Ein solches Verhalten ist unvereinbar mit den Pflichten eines Staatsbeamten, welche ihm gebieten, sich der Theilnahme an Bestrebungen zu enthalten, die darauf gerichtet sind, der Durchführung der Regierungspolitik Schwierigkeiten zu bereiten. Das Staatsministerium hält es für angezeigt, die Beamten sämmtlicher Ressorts hierauf mit dem Bemerken hinzuweisen, daß die Regierung willens ist, dieser ihrer Auffassung eintretendenfalls unnachsichtig Geltung zu verschaffen. Berlin, den 18. April 1896. Königliches Staatsministerium."

An der Echtheit dieses Staatsministerialbeschlusses ist wohl nicht zu zweifeln. So gut wie der „Vorwärts" kann auch das Antisemitenblatt amtliche Aktenstücke zur Veröffentlichung erhalten. Es wäre in hohem Maße wünschenswerth, daß der Ministerpräsident wie auch andere Mitglieder des Staatsministeriums durch eine Interpellation im Abgeordnetenhause Gelegenheit bekämen, sich über den Erlaß zu äußern. Dem sanften System Hohenlohe traut man zunächst gar nicht zu, daß es in der Bindung der Beamten weiter gehen sollte, als es der kaiserliche Erlaß vom 4. Januar 1882 gethan. Aber die Verfügung geht darüber wirklich hinaus. Die Verfügung verbietet den Beamten eine Thätigkeit, die sie, mit schuldiger Berücksichtigung ihrer Pflichten, als Beamte, bisher immer haben ausüben dürfen, nämlich Petitionen gegen Regierungsvorlagen zu unterschreiben und an öffentlichen Versammlungen theilzunehmen, in denen solche Petitionen berathen wurden. Es ist selbstverständlich, daß Verwaltungsbeamte, die zur Disposition der Regierung stehen, und die überhaupt nur zu dem Zweck berufen werden, um die Befehle der Regierung auszuführen, die in der Verfügung gerügten Agitationen zu unterlassen haben. Aber wie kämen diejenigen Beamten, die nicht der Verwaltung angehören, richterliche Beamte, Lehrer, Universitätsprofessoren u. s. w. dazu, sich plötzlich sagen zu lassen, daß „ein solches Verhalten unvereinbar ist mit den Pflichten eines Staatsbeamten?" Die Konsequenz der Verfügung wäre, daß Alles, was in das gewaltige Heer der staatlich besoldeten Personen gehört, also ein enormes Stück sowohl der nationalen Intelligenz wie des ganzen staatlichen und nationalen Lebens, fortan politisch einfach mundtodt sein würde. Zu den Beamten, die das Staatsministerium im Auge hat, gehören theilweise natürlich auch die evangelischen Geistlichen. Es darf geschlossen werden, daß die Verfügung über die Pflichten der Beamten die entschiedenste Zustimmung gerade derselben Personen und Tendenzen gefunden haben wird, die mit der Zurückweisung der christlich-sozialen Partei einen zweifellos weittragenden Erfolg zu verzeichnen gehabt haben.

Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Nachricht, Reichsbankpräsident Dr. Koch solle erklärt haben, er werde im Bundesrath gegen das Verbot des Terminhandels sprechen, und habe durch eine Absprache mit dem Reichstagspräsidenten auf eine vorläufige Absetzung der dritten Lesung des Börsengesetzes von der Tagesordnung des Reichstags hingewirkt, für unbegründet. Die Nachricht beruhe ebenso auf Erfindung, wie die, daß Präsident Dr. Koch dem Kaiser über jene Frage Vortrag halten zu wollen erklärt habe. Für jeden mit den Verhältnissen Bekannten sei die völlige Grundlosigkeit dieser angeblichen Gerüchte ohne Weiteres klar.

Eine trübselige Stimmung herrscht wieder einmal in der Hauptstadt von Italien. Circuliren doch anhaltend Gerüchte über eine neue Niederlage der italienischen Truppen in Afrika. Am Sonnabend hieß es bekanntlich, Ras Mangascha habe die Brigade Delmayno angegriffen und zurückgeschlagen. Dagegen verlautet gerüchtweise, Oberst Slade sei mit günstigen Nachrichten vom König Menelik im italienischen Lager eingetroffen und ebenso, Ras Sebat habe den gefangenen italienischen Lieutenant Poggi freigelassen; derselbe ist im Hauptquartier der Italiener eingetroffen. Die Freilassung der in Tigre befindlichen italienischen Gefangenen steht unmittelbar bevor. In Deputirtenkreisen wird versichert, der Herzog von Sermoneta dringe auf das Aufgeben der Provinz Erythrea, er werde sonst eventuell demissioniren.

Die Verfassungsfrage in Serbien reift sich aus. Aus Belgrad, 17. Mai wird telegraphirt: Der König wird am Dienstag Abend an den Ministerpräsidenten ein Handschreiben hinsichtlich der Zusammensetzung des Verfassungsausschusses richten. In dem gestrigen Ministerrathe wurden die Modalitäten für die Verfassungsarbeiten festgestellt. Durch Mitwirkung des Königs ist zwischen allen Parteien in den grundlegenden Verfassungsfragen ein Einverständniß erzielt worden. — Exkönig Milan lehnte die Einladung des Königs Alexander, sich an den Arbeiten des Verfassungsausschusses zu betheiligen, ab.

Spanien giebt jetzt unumwunden zu, daß es mit Cuba zunächst nicht fertig werden kann. Es will daher bis zum Herbst Kräfte sammeln. Aus Madrid, 16. d., wird gemeldet: Nach Cuba werden erst im Herbst Truppen-Verstärkungen abgeschickt werden. Man bezeichnet es hier als nothwendig, alsdann große Aufwendungen zu machen und 50 000 bis 60 000 Mann nach Cuba zu entsenden, da der Aufstand sich jetzt auf alle Provinzen der Insel erstreckt. Gerüchtweise verlautet, Spanien werde wegen des Verhaltens der Vereinigten Staaten eine Note an die Mächte richten. Gleichzeitig wird aus Havannah, vom 17. d. depeschirt, daß der Insurgentenführer Maximo Gomez weiter vorrückt. Die Vorhut desselben ist in der Nähe von Colon eingetroffen.

Deutschland.

□ **Berlin,** 17. Mai. [Der frühere Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Dr. v. Rottenburg] antwortet auf 6 eng gedruckte Spalten in einer Zuschrift an die „National-Zeitung" auf die Vorwürfe, die jüngst im Abgeordnetenhause gegen die Kommission für Arbeiterstatistik erhoben worden sind. Herr v. Rottenburg als der bisherige Vorsitzende der Kommission hat natürlich das lebhafteste Interesse daran, den mancherlei Uebertreibungen entgegenzutreten, mit denen der Vorschlag der Achtuhrladenschlußstunde bekämpft worden ist. Es wäre ein großes Unrecht gegen den Verfasser, wollte man seine Vertheidigung, die den Umfang einer Broschüre hat, mit irgend einem verurtheilenden Worte kurz abthun, ohne daß die Verurtheilung angemessen begründet würde. Soviel aber sei gesagt: Die von Herrn v. Rottenburg vorgebrachten Argumente, so wirkungsvoll sie erscheinen, haben unsere Auffassung von der Schädlichkeit eines gesetzlichen Eingreifens auf diesem Gebiete nicht erschüttern können, und Herr v. Rottenburg wird es auch schwerlich erleben, daß die Maßregel anders als gegen den starken Widerstand sowohl der Interessenten wie des Publikums durchgesetzt werden könnte.

— Die Kaiserin ist gestern Abend von Primkenau wieder im Neuen Palais eingetroffen.

— Prinz Heinrich von Preußen ist gestern Abend 7 Uhr 20 Minuten mittels Extrazuges nach Moskau abgefahren.

— Verschiedene Morgenblätter melden übereinstimmend, daß auf Befehl des Kaisers von jetzt ab die „Kölnische Zeitung" in den königlichen Schlössern nicht mehr gehalten werden darf. Dieses Verbot wird mit den bekannten Artikeln der „Köln. Ztg." gegen hochgestellte Persönlichkeiten aus der nächsten Umgebung des Kaisers in Verbindung gebracht.

— Unter der Ueberschrift: „Der Fall Jastrow und das Unglück in der Kleophas-Grube" bringt die „Nation" zwei bisher unbekannte Mittheilungen. Das todtgesagte Disziplinarverfahren gegen den Berliner Privatdozenten Dr. Jastrow wegen seines im Jahre 1893, also jetzt vor drei Jahren, erschienenen Buches: „Sozialliberal" ist nicht aufgegeben; aber es hat nicht, wie man glaubte, die Beseitigung von der Universität zum Zwecke, sondern einen anderen Zielpunkt: die Erlangung einer öffentlichen Erklärung von Dr Jastrow in einer Formulirung, die eine Zurücknahme der betreffenden Stellen in dem Buche „Sozialliberal" bedeuten würde, obgleich in dem früheren Preßprozeß des Jahres 1893/94 die Erzählung vom Erlaß der Bergwerksabgaben (um diese handelt es sich) sich als vollständig zutreffend herausgestellt hatte und lediglich wegen der kritisirenden Schlußsätze auf eine Geldstrafe erkannt worden war. In dieser Erzählung war darauf Bezug genommen, daß der Handelsminister v. Berlepsch an einer Vertretung der Regierungsvorlage verhindert war, weil ein naher Verwandter von ihm ein Interesse zur Sache hatte, sein Schwiegervater, der Oberst v. Tiele-Winkler. Dieser hatte bis dahin einen Theil jener Abgaben aufzubringen gehabt, andererseits aber bezog er auch an Stelle des Staates derartige Abgaben, da die Familie v. Tiele-Winkler im Revier Myslowitz-Kattowitz 5 v. H. der Bruttoförderung vom Bergbau des ganzen Reviers mit einer letztmaligen Jahreseinnahme von 698 329 Mark erhob. In diesem Regalbezirk liegt die Kleophasgrube, und die „Nation" theilt die erstaunliche Thatsache mit, daß es für die Schutzvorrichtungen in der Kleophasgrube wie im ganzen v. Tiele-Winklerschen Regalbezirk keinen staatlichen Revieraufsichtsbeamten gegeben hat. Die lokale Aufsicht ruhte vielmehr in den Händen des herrschaftlich v. Tiele-Winklerschen Regalbeamten.

— Die Freisprechung des Bernsteinfabrikanten Westphal in Stolp i. P. von der Anklage, die Pächter des Bernsteinregals Stantien u. Becker zu Königsberg i. Pr. durch seine Denkschrift beleidigt zu haben, hat den Landwirthschaftsminister veranlaßt, im „Reichsanzeiger" vier Schreiben an den Handelsminister zu veröffentlichen, welche beweisen sollen, daß von einer Begünstigung der Firma Stantien u. Becker seitens der Domänenverwaltung nicht die Rede sein könne. Trotz dieser Veröffentlichung wird man das Urtheil vertagen müssen, bis die Entscheidungsgründe des Stolper Gerichts vorliegen.

— Die „Voss. Ztg." berichtet folgendes Nähere über die inhaltlich schon erwähnte Rede, die Stöcker Freitag Abend in der Tonhalle vor den Christlich-Sozialen über: „Großkapitalismus, Monarchie und Christlich-sozial" hielt, um hauptsächlich das bekannte Telegramm des Kaisers an den Geheimrath Dr. Hintzpeter einer Besprechung zu unterziehen:

Mit großem Beifall von seinen Anhängern begrüßt, nahm Herr Stöcker das Wort und brachte anknüpfend an die englische Geschichte von dem Edelmann, der, als ihm die rechte Hand abgehauen war, mit der linken Hand seine Mütze in die Luft warf und ein Hoch auf den König ausbrachte, ein Hoch auf den Kaiser aus. Das Telegramm des Kaisers Satz für Satz erörternd, führte Herr Stöcker etwa Folgendes aus: „Ich soll geendigt haben! Ich habe nicht geendigt! Ich fühle mich so frisch und wohlgemuth wie nie zuvor. Je näher ich auf meiner letzten Reise nach dem Westen, wo die Intelligenz zu Hause ist, dem Saarrevier kam (Händeklatschen), desto größer war der Jubel. Die Drahtung hat mich schmerzlich überrascht und mir ist die Stimmung, aus der heraus sie geschrieben ist, nicht erklärlich. Ich kann mir nicht denken, daß ein Rathgeber der Krone dazu Veranlassung gegeben hat. Die Worte des Kaisers stehen mit früheren Aeußerungen des Prinzen Wilhelm nicht im Einklang. (Redner verliest einen Artikel aus: „Das Volk".) Der Apostel Paulus berief sich auf den Kaiser, ich berufe mich auf den Prinzen. Die Pastoren sollen nicht Politik treiben! Nun, im Jahre 1848 und 1887 waren die Pastoren ein gesuchter Artikel und ihre Unterstützung hoch willkommen. Wer soll denn auf dem Lande dem Umsturz entgegenarbeiten, vielleicht der feudale Gutsbesitzer, der sich stets im Gegensatz zu seinen Untergebenen und den Kleinbauern befunden hat? Seelsorge sollen wir ausüben! Habe ich etwa keine Seelsorge ausgeübt während meiner zwölfjährigen Thätigkeit am Dom? Habe ich nicht dafür gesorgt, daß in Berlin das Interesse an der Kirche wieder erstanden ist? Die 2000 positiven Wähler im Anfang meiner Thätigkeit sind auf 24 000 gestiegen. Während meiner Thätigkeit am Dom hat mir nur einer meine politische Thätigkeit zum Vorwurf gemacht. (Zuruf: Bismarck!) Wer hat mehr dem Umsturz entgegengearbeitet als die Christlich-sozialen? Wenn wir nicht mehr erreicht haben, so hat man das dem Liberalismus zu verdanken. Christlich-sozial soll Unsinn sein! Das ist nicht richtig! Ich hoffe, unser geliebter König wird dies wieder zurücknehmen. Unduldsam sollen wir gewesen sein. Wir sind nie unduldsam gewesen, ich habe selbst Männern der äußersten Linken meine offne Hand gereicht. Aus Liebe zum Volk habe ich mich in den Kampf begeben. Ich habe auch ein Recht dazu, wie jeder Staatsbürger. Die Pastoren sollen für das Wohl des ganzen Volkes bedacht sein und dafür eintreten, dann müssen sie sich auch mit der Politik befassen. Hier kann ich nicht mit, so gern ich auch meinem Könige folgen möchte und stets für die Monarchie eintreten werde. Der alte Fritz war ein sehr kluger Monarch, er nannte sich König der Armen und mit Recht. Er hat die Mitarbeit der Pastoren nicht gering geschätzt, sie vielmehr anerkannt als Stützen der Monarchie."

Die gut besuchte Versammlung nahm, wie schon gemeldet, ohne Erörterung eine lange, vom Hofprediger Stöcker redigirte Erklärung an, die sich aufs schärfste gegen den Großkapitalismus und seine rücksichtslosen Vertreter, deren Macht ebenso gebrochen werden müsse, wie die Macht des Feudalismus zertrümmert ist, ausspricht und die Christlich-sozialen auffordert, gegen sie entschlossen vorzugehen.

— Der frühere Reichstagsabgeordnete Graf Peter Szembek ist gestern gestorben.

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Loreley", Kommandant Kapitän-Lieutenant v. Bredow, am 15. Mai in Saloniki angekommen und beabsichtigt am 16. Mai nach Athen in See zu gehen. S. M. S. „Moltke", Kommandant Kapitän zur See Schneider, ist am 16. Mai in Stavanger angekommen und will am 19. Mai nach Flensburg in See gehen.

Parlamentarische Nachrichten.

* Die Justizkommission des Herrenhauses hat in der Assessorenfrage einen neuen Vorschlag gemacht, der in der Sache zu demselben Ziele führt, wie die Vorlage, nur mit dem Unterschied, daß die Gerichtsassessoren noch vier Jahre nach Ablegung der Staatsprüfung darüber im Unklaren bleiben, ob sie in die Richterkarriere übernommen werden. Die Bestimmung des Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz, wonach die Gerichtsassessoren einem Amtsgericht u. s. w. überwiesen werden, wird dahin abgeändert, daß sie auf ihren Antrag überwiesen werden können. Ist eine solche Ueberweisung binnen 4 Jahren nicht beantragt oder nicht erlangt, so scheiden die Betreffenden aus dem Justizdienst aus.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 16. Mai. Aus dem Bericht der „Volksztg." über den heutigen zweiten Verhandlungstag wider die sozialdemokratische Parteiorganisation entnehmen wir folgendes. Zunächst wird die Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt. Die Verhandlung dreht sich zunächst um die Verhältnisse der Preßkommission. Der Angeklagte Hoch behauptet, daß die in öffentlichen Versammlungen ge-

wählte Preßkommission ausschließlich die Aufgabe hatte, Beschwerden über den Inhalt des „Vorwärts", soweit es sich auf den Inhalt von Versammlungsberichten bezieht, zu erledigen. Auf die prinzipielle Haltung des „Vorwärts" habe die Preßkommission keinerlei Einfluß gehabt, überhaupt habe sie einen autoritativen Einfluß nicht besessen. — Bezüglich der Agitationskommission erklärte der Angeklagte Dimick, daß auch diese in öffentlicher Versammlung gewählt worden sei und die Aufgabe gehabt habe, die sozialdemokratischen Grundsätze namentlich in der Provinz zu verbreiten. Der Angeklagte Scholz giebt Auskunft über die Lokalkommission. Auch sie sei in öffentlicher Versammlung gewählt worden und habe die Aufgabe gehabt, die Verhandlung mit den Wirthen zu führen, die sich bereit erklärten, ihre Lokale für die Sozialdemokratie herzugeben. — In einem bei dem Angeklagten beschlagnahmten Briefe des Angeklagten Gerisch schreibt letzterer an Scholz, daß sich „bei uns" ein Wirth darüber beschwert habe, daß sein Name auf der Liste der Lokalkommission fehle. Die Anklage folgert auch hieraus eine Verbindung und einen Einfluß der Parteileitung mit der und auf die Lokalkommission. Die Angeklagten Bebel und Auer erklären diesen Brief einfach dahin, daß vielfach die Genossen sich mit Anliegen an die Parteileitung wenden, die absolut nicht zum Ressort derselben gehören.

Die Vernehmung wendet sich alsdann der Thätigkeit der einzelnen Wahlvereine und der Erörterung der Frage zu, ob und in welcher Form die Vertrauensmänner mit den Wahlvereinen in Verbindung gestanden haben. Die Anklage folgert eine solche Verbindung aus beschlagnahmten Quittungen, Briefen und Protokollbüchern. Die betreffenden Angeklagten bestreiten sämmtlich die Schlußfolgerungen, welche die Anklagebehörde aus den Schriftstücken zieht. Insbesondere bekämpfen die Vertrauensmänner die Behauptung der Anklage, daß sie regelmäßige Versammlungen abgehalten und die aus den Wahlvereinen ihnen überwiesenen Gelder mit dem Auftrage erhalten hätten, sie an die Parteileitung weiter abzuführen. Diese Gelder seien ihnen zu Agitationszwecken überwiesen und auch verwendet worden und nur etwa verbleibende Ueberschüsse seien an die Parteikasse gegangen. Vielfach wird auch nachgewiesen, daß da, wo die Anklage von Geldbeiträgen der „Wahlvereine" spricht, es sich in Wirklichkeit um „Wahlkreise" handelt. Bei der Vernehmung wird ferner festgestellt, daß die mehrfach erwähnte, mit den Worten „Die Vertrauensmänner von Berlin" unterzeichnete Depesche an die Pariser Sozialdemokraten ein Spezialunternehmen des Vertrauensmannes Augustin war, von dem die übrigen Vertrauensmänner nichts wußten.

Die Angeklagte Frau Emma Scholz behauptet, daß sie weder für einen Wahlverein, noch für einen Wahlkreis die Vertrauensperson gewesen, sondern in einer öffentlichen Versammlung zu dem Zwecke gewählt worden sei, unter der Frauenwelt zu agitiren. Sie will überhaupt nur eine Versammlung einberufen haben.

Die Vernehmung der einzelnen Angeklagten dehnt sich bis in die 3. Nachmittagsstunde aus, ohne irgend welche besonderen Momente zu Tage zu fördern.

Es wird sodann zur Beweisaufnahme geschritten. Vor Vernehmung der Zeugen ersucht der Vorsitzende die Angeklagten, während der Vernehmung sich aller Aeußerungen zu enthalten; er werde nach der Vernehmung jedes Zeugen jedem Angeklagten Gelegenheit zu Bemerkungen geben.

Erster Zeuge ist Kriminalkommissarius Schöne. Derselbe giebt über die einzelnen Theile der sozialdemokratischen Agitation die Darstellung, die in der Anklage wiederholt worden ist. Er schildert namentlich das Institut der Vertrauensmänner als eins der wichtigsten in der ganzen Organisation, da sie alle internen Parteiangelegenheiten, die geheimen Korporeversammlungen berufen und vor allem den Vertrieb der verbotenen Schriften, Liederbüchern ꝛc. besorgen. An den geheimen Versammlungen nehmen die hauptsächlichsten Agitatoren Theil. Es handelte sich in den geheimen Versammlungen oft um interne persönliche Dinge, die öffentlich nicht gut besprochen werden konnten, ohne Schädigung der Parteiinteressen. So habe es sich einmal darum gehandelt, daß der Abgeordnete Stadthagen unzüchtige Handlungen vorgenommen haben sollte. Der Zeuge bekundet weiter, daß er durch die vertraulichen Mittheilungen eine Verbindung zwischen den Wahlvereinen, Vertrauensleuten und der Parteileitung als vorhanden betrachte.

Dem Zeugen wird nach Schluß seiner Vernehmung vom Justizrath Munckel eine ganze Reihe von Fragen vorgelegt. Justizrath Munckel: Ich ersuche den Herrn Zeugen, seine Aussage etwas genauer zu präzisiren. Für uns ist nur das werthvoll, was er aus eigener Wissenschaft weiß. Was er erst auf Grund der Zirkulare erfahren hat, ist uns selbst hinlänglich bekannt, was er aus gerichtlichen Zeugenaussagen weiß, müßte durch Vernehmung des betreffenden Zeugen festgestellt werden. Es kommt hier nicht darauf an, wie der Herr Kriminalkommissarius Schöne die Sache beurtheilt, der Spruch muß danach ausfallen, wie der Gerichtshof die Sachen beurtheilt. Deshalb frage ich: welche positiven Thatsachen kann uns der Herr Zeuge als auf seiner eigenen Wissenschaft beruhend angeben? — Zeuge: Es ist ja selbstverständlich, daß ich bei der Fülle des Materials, welches ich in der letzten Zeit zu bearbeiten hatte, unmöglich hier Einzelheiten aus dem Kopfe berichten kann. Meine Beamten werden ohne Zweifel darüber Weiteres sagen können, was positiv sicher ist. — Justizrath Munckel: Können Sie uns einen einzigen Beschluß angeben, der in einer geheimen Versammlung gefaßt worden ist, oder können Sie uns irgend einen Beschluß mittheilen, der gegen die Gesetze verstößt? — Zeuge: Nein, jetzt auf der Stelle nicht. — Justizrath Munckel: Sind denn alle diejenigen Personen hier, welche Ihnen Mittheilungen gemacht haben? — Zeuge: Aber Herr Justizrath, wer wird diese Leute nennen? — Justizrath Munckel: Ihre Vertrauenspersonen meine ich natürlich nicht, ich meine nur Ihre Beamten. — Zeuge: Ich glaube, daß sie zur Stelle sind. Ich kann nur wiederholen, daß die Erfahrung die Zuverlässigkeit der mir gewordenen Mittheilungen bestätigt hat. So wurde uns zum Beispiel angezeigt, welche Vertrauensmänner bei einer Wahl gewählt werden sollten, und bei der Wahl traf es auch genau ein. Wenn ich aus den Berichten, die ich meiner vorgesetzten Behörde geliefert habe, mein Gedächtniß auffrischen darf, werde ich wohl bestimmtere Angaben machen können.

Der Staatsanwalt beantragt, dem Zeugen einen Einblick in die Berichte zu gestatten; die Vertheidiger widersprechen und beantragen, eventuell die ganzen Schriftstücke zur Verlesung zu bringen. Der Gerichtshof beschloß, den Antrag des Staatsanwalts abzulehnen und die weitere Vernehmung des Zeugen Schöne bis Montag auszusetzen, damit derselbe inzwischen weiteres Material beschaffen und sein Gedächtniß auffrischen kann.

Rechtsanwalt Heine: Der Zeuge sprach von Zusammenkünften der Vertrauensmänner. Von wie viel Personen waren diese Zusammenkünfte besucht? — Zeuge: Ich muß die Beantwortung dieser Frage ablehnen. — Rechtsanwalt Heine: Ich möchte dann um einen Gerichtsbeschluß bitten; es handelt sich hier nicht um Dinge, worüber ihm das Recht der Zeugnißverweigerung zusteht. — Staatsanwalt: Ich schlage doch vor, diese Fragen nicht an diesen Zeugen, sondern später an dessen Beamte zu richten, die aus eigener Wissenschaft viel mehr bekunden können. — Rechtsanwalt Heine: Sie haben sich dahin geäußert, daß der Dr. Braune sehr erschrocken gewesen sei, als bei ihm das Zirkular Nr. 1 gefunden wurde. War Ihnen denn dies Zirkular nicht bekannt? — Zeuge: Nein. — Vertheidiger: Das ist ja sehr interessant. Ihre Vertrauensleute scheinen Sie danach sehr schlecht bedient zu haben. Dieses Zirkular ist in Tausenden von Exemplaren verbreitet worden, es wurde sogar im „Vorwärts" abgedruckt. — Zeuge: Mir war es unbekannt. — Vertheidiger: Haben Sie in Ihrem Bericht an die Staatsanwaltschaft dieses Zirkular als ein „geheimes" bezeichnet? — Zeuge: Ja. — Vertheidiger: Glauben Sie wirklich daß Dr. Braune über das Auffinden eines solchen weit bekannten Zirkulars erschrocken war? — Zeuge: Es machte auf mich den Eindruck. — Vertheidiger: Ich denke, der Werth der vertraulichen Mittheilungen ist genügend illustrirt. — Vertheidiger: Sie erinnern sich des kürzlich stattgehabten Prozesses Hintze und Genossen? — Zeuge: Gewiß. — Vertheidiger: Hielten Sie die Versammlungen, um die es sich damals handelte, für sogenannte Korporeversammlungen? — Zeuge: Nein. — Vertheidiger: Aber haben Sie nicht damals gesagt, daß Sie die Wahlvereine für eine Fortsetzung der geschlossenen Vereine hielten? — Zeuge: Ja, ich halte sie auch dafür. (Gelächter im Zuhörerraum. Der Vorsitzende droht im Wiederholungsfalle mit Räumung der Tribünen.)

Polizeiwachtmeister Diener giebt über die Organisation dieselbe Auskunft wie Kriminalkommissarius Schöne. Er will seine Kenntniß aus seinen eigenen langjährigen Beobachtungen geschöpft haben — Angekl. Auer: Wenn, wie die Beamten behaupten, alle Einzelheiten über die Abhaltung von geheimen Versammlungen vorher genau bekannt waren, so ist es doch wunderbar, warum sie nicht diese ganz ungesetzlichen Versammlungen inhibirt hat.

Es werden noch mehrere Polizeibeamten vernommen, die Wahrnehmungen über Versammlungen der inneren Organisation gemacht haben. Die Richtigkeit auch dieser Wahrnehmungen wird von der Vertheidigung und einzelnen Angeklagten, die betheiligt sein sollten, entschieden bestritten.

Gegen 7¾ Uhr vertagt der Vorsitzende die weiteren Verhandlungen auf Montag 9 Uhr.

* **Stolp**, 15. Mai. Aus der auf heute verlegten Verhandlung des Bernstein-Monopol-Prozesses, dessen Ausgang unsere Leser bereits aus den telephonischen Nachrichten kennen, tragen wir noch Folgendes aus dem Bericht des „Berl. Tgbl." nach:

Der Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Seelig theilt mit, daß er aus Anlaß der Aussage des Regierungsbaumeisters Keßler den Geh. Kommerzienrath Becker sogleich telegraphisch ersucht habe, als Zeuge zu erscheinen. Becker habe diesem Ersuchen auch Folge leisten wollen, er sei von Wien nach Berlin gekommen, sei aber in Berlin erkrankt, sodaß er laut Ausspruch des Arztes nicht als Zeuge erscheinen könne. Im Weiteren sei es ihm gelungen, Zeugen ausfindig zu machen, die bekunden werden, daß in den Büchern der Firma Stantien und Becker weder etwas von dem Geschenk einer Meerschaumspitze an einen Beamten, noch von dem angeblichen doppelt verkauften Posten Ziegelsteine verzeichnet sei. Ueber den dritten Punkt der Keßlerschen Aussage, betreffend die Anstiftung zum Meineide, habe er nichts mehr feststellen können. Dagegen sei es ihm gelungen, festzustellen, daß Regierungsbaumeister Keßler bereits bestraft sei: wegen vorsätzlicher Körperverletzung, wegen versuchten Betruges mit 3 Monaten Gefängniß, mehrfach wegen öffentlicher Beleidigung, und außerdem sei Keßler wegen eines Sittlichkeitsverbrechens in Untersuchung gewesen, dies Verfahren sei aber wegen Mangel an Beweisen eingestellt worden. Den letzten Fall bestreitet Keßler.

Der Vertheidiger Rechtsanwalt Sello bringt aus einem Briefe, der seinem Klienten zugegangen ist, folgenden Vorgang zur Kenntniß des Gerichts: Becker konsultirte einmal den Justizrath Lübke in Königsberg. Er fragte diesen, ob er bestraft werden könnte, wenn er unter einem fremden Grundstück, das er nicht erstehen könne, graben lassen würde. Auf die Erwiderung des Justizraths Lübke, daß die Regierung doch niemals dulden würde, unter einem fremden Grundstück zu graben, sagte Becker: „Mit der Regierung werde ich schon fertig werden." Der Vertheidiger beantragt, Justizrath Lübke hierüber als Zeugen zu vernehmen.

Der Zeuge Güterdirektor v. Bismarck äußert sich über Geh. Rath Becker dahin, daß dieser ein Mann sei, den man keineswegs als „Protzen" bezeichnen könne, aber er mache viele Aeußerungen in unüberlegter Weise, die man nicht ernst nehmen dürfe. Im weiteren Verlauf der Verhandlung beruft sich Rechtsanwalt Seelig auf das Zeugniß des Zeugen Thümmel, daß Geh. Rath Becker dem Dr. Reiter 8000 Mark angeboten habe, weil die Verleihung des Geheimen Kommerzienrathstitel wider Erwarten lang ausgeblieben sei, und Dr. Reiter dem Geh. Rath Becker geschrieben hatte: So lange er nicht wolle, werde der Geheime Kommerzienrathstitel nicht gewährt werden. Geh. Rath Becker hat schließlich den Widerstand des Dr. Reiter durch Gewährung von 8000 Mark brechen wollen. Ferner ersucht der Anwalt, einen Brief des verstorbenen Oberpräsidenten v. Schlieckmann zu verlesen, in dem dieser dem Geh. Rath Becker die Beglückwünschung des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, späteren Kaiser Friedrich aus Anlaß der Verleihung des Geheimen Kommerzienrathstitels übermittelt. — Der Gerichtshof beschließt, das Schreiben zu verlesen, mit der ausdrücklichen Betonung, daß der amtliche Charakter des Schriftstücks nicht nachgewiesen sei.

Darauf wird die Beweisaufnahme für geschlossen erklärt.

Es nimmt alsdann das Wort Erster Staatsanwalt Settegast: Er rekapitulirt in eingehender Weise den Gang der Verhandlung und hebt auch die verschiedenen inkriminirten Stellen der Denkschrift hervor. Der Staatsanwalt bemerkt im Verlauf seines Plaidoyers: Es sei in keiner Weise nachgewiesen, daß Beamte sich irgendwie von Becker haben bestechen lassen. Erwiesen sei nur, daß eine Anzahl höherer Beamter bei ihrer amtlichen Anwesenheit in Palmnicken bei Becker einen Teller Suppe gegessen haben. Der Aufenthalt in Palmnicken seitens der erwähnten Beamten habe stets mehrere Stunden gedauert. Da in Palmnicken nur ein Gasthof niedersten Ranges bestand, so könne in der Annahme eines Tellers Suppe von Becker nichts Befremdliches gefunden werden. Es müsse in Erwägung gezogen werden, daß Geheimrath Becker vermöge seiner geschäftlichen Tüchtigkeit sich von kleinen Anfängen heraus zu einem sehr bedeutenden Industriellen und einem sehr reichen Manne aufgeschwungen habe. Es könne daher nicht wunder nehmen, wenn sich Becker oftmals seiner Millionen rühmte und auch renommirte, daß er großen Einfluß auf die Regierung habe. Allein, daß irgend ein Beamter von Becker bestochen worden, sei in keiner Weise nachgewiesen. Ebenso wenig seien die verschiedenen Anschuldigungen gegen den Geh. Rath Becker nachgewiesen. Der Angeklagte Westphal, so fährt der Staatsanwalt wörtlich fort, ist zweifellos ein Mann von Ehre, er hätte alsdann auch mit der Ehre seiner Mitmenschen nicht so leichtfertig umgehen dürfen. — Im Uebrigen hält der Staatsanwalt zahlreiche Beleidigungen gegen Regierungsbeamte und den Geh. Rath Becker für erwiesen, ebenso die Absicht der Beleidigung, und beantragt, wie bekannt, eine Geldstrafe von 1600 M.

Die Urtheilsbegründung, die dem freisprechenden Erkenntniß folgte, und die der Präsident direkt an den Angeklagten richtete, lautete im Wesentlichen folgendermaßen: Der Gerichtshof hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die Firma Stantien u. Becker das Bernsteinmonopol in rücksichtslosester Weise ausgebeutet und dadurch die deutsche Bernsteinwaarenindustrie zum Theil vernichtet hat. Sie sind zunächst durch Eingabe an die Regierung bemüht gewesen, diesen Mißständen abzuhelfen. Da Sie aber darauf keinen Bescheid erhielten, so haben Sie von Ihrem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch gemacht und sich an das Haus der Abgeordneten gewandt. Sie handelten damit in Wahrnehmung berechtigter Interessen. Aber auch in der Form ist keine Beleidigung gefunden worden. Waren auch die Ausdrücke mehrfach sehr scharf, so sind sie doch niemals über die Grenze des Erlaubten hinausgegangen. Der Gerichtshof ist auch der Meinung, daß bei Behauptungen, die in Wahrnehmung berechtigter Interessen gemacht sind, nicht das Bewußtsein der Beleidigung genügt, sondern die Absicht der Beleidigung vorhanden sein muß. Den Vorwurf der Pflichtverletzung, den Sie der Regierung betreffs der Reinhaltung der Fahrrinne machen, hat der Gerichtshof für absolut unbegründet erachtet. Die Bemerkung in der Denkschrift: Stantien u. Becker müssen von einem höheren Beamten von den Revisionen vorher unterrichtet sein, konnte als Beleidigung nicht aufgefaßt werden, da nicht zu ersehen ist, welcher Beamte gemeint ist. Die Ausdrücke gegen den Geheimen Kommerzienrath Becker sind wohl etwas scharf. Allein scharfe Angriffe erfordern eine scharfe Abwehr. Der Gerichtshof hat nun für erwiesen erachtet, daß Geheimer Rath Becker in der That hohe Beamte getäuscht hat, ferner, daß er sich geäußert hat: er habe hohe Verbindungen und habe Beamte bestochen, er könne überhaupt alles mit seinen Millionen erreichen u. s. w. Der Gerichtshof hat außerdem die Ueberzeugung gewonnen, daß Geheimrath Becker bei Erlangung des Geheimen Kommerzienraths-Titels unehrenhafter Mittel sich bedient hat. Dem Geheimrath Becker wird ja in der Denkschrift Bereicherungssucht vorgeworfen, es wird die Behauptung aufgestellt, daß er keine Mittel gescheut hat, um Beamte zum Betruge des Fiskus zu verleiten u. s. w. Der Gerichtshof hat jedoch nicht die Ueberzeugung gewonnen, daß der Angeklagte die Absicht hatte, den Geheimrath Becker in seiner Ehre zu kränken, sondern daß es ihm nur darum zu thun war, vorhandene Mißstände in seinem Gewerbe zu bekämpfen.

Gegen das freisprechende Urtheil ist außer von dem Nebenkläger auch von dem Staatsanwalt Revision eingelegt worden.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 17. Mai. Einen bedauerlichen Unfall hat Professor Theodor Mommsen, der erst kürzlich aus Rom zurückkehrte, nach der „Voss. Ztg." erlitten. Nach dem Aussteigen aus einem Pferdebahnwagen in der Lützowstraße wurde er gestern von einem Radfahrer angefahren und niedergeworfen. Glücklicherweise scheint der Unfall für den hochbetagten Herrn keine ernstere Folgen gehabt zu haben, da er ohne Unterstützung den Weg zu seiner Wohnung zurücklegen konnte.

Die Konferenz der Vertreter der Schlachtviehhöfe, der Landwirthschaft, des Viehhandels und des Schlächtergewerbes verhandelte in der Schlußsitzung am Sonnabend die Frage der Verwerthung der Konfiskate. Die Konferenz sprach sich dahin aus, daß Einrichtungen getroffen werden, die es ermöglichen, alle als Nahrungsmittel ungeeigneten Konfiskate unter amtlicher Aufsicht so zu behandeln, daß ihr Genuß nicht mehr gesundheitsschädlich zu wirken vermag. Weiter beschloß die Versammlung, bei den zuständigen Ministerien dahin vorstellig zu werden, daß in Abänderung der bestehenden ministeriellen Verfügung, betreffend die Behandlung der finnigen Rinder, baldigst den heutigen wissenschaftlichen Anschauungen entsprechend neue einheitliche Bestimmungen erlassen werden. Dem Vorstand wurde anheim gestellt, bei den zuständigen Behörden dahin vorstellig zu werden, daß für ganz Deutschland eine allgemeine Fleischschau-Ordnung eingeführt werde. Schließlich verhandelte die Konferenz über die Frage der Seuchenverhütung. Dazu wurden verschiedene Anträge zur Viehseuchen-Instruktion angenommen. Ferner wurde eine einheitliche Regelung der Untersuchungsmethode gewünscht. Bei großer Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche in einzelnen Bundesstaaten soll von Reichswegen ein Seuchenkommissar bestellt werden.

† **Bei dem Cyklon in Sherman** (Texas) wurden nach den letzten Nachrichten 120 Personen getödtet und 100 Personen verwundet. Die Körper der Umgekommenen sind schrecklich verstümmelt.

† **Zu Bida in der Landschaft Nupe** (Guinea) fanden infolge einer furchtbaren Explosion, welche das Haus des Emirs vollständig zerstörte, zweihundert Menschen den Tod.

Lokales.

Posen, 18. Mai

n. **Die Kaiserin Wittwe von Rußland** traf gestern Abend 10 Uhr von Nizza kommend mit großem Gefolge auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Nach einem ¼ stündigen Aufenthalt wurde die Reise in der Richtung nach Thorn fortgesetzt.

* **Ein großes Feuer** brach gestern Morgen kurz vor 8 Uhr in der Zielinicc-Mühle, welche am Schwersenzer See liegt, aus. Die Dampfmühle, sowie ein Speicher sind vollständig ausgebrannt. Außer der einen Spritze aus Schwersenz und der aus Zegrze war auch von hier eine Spritze zur Löschung des Brandes nach dahin abgerückt. Trotzdem das Feuer reichliche Nahrung hatte und die Flammen entsetzlich wütheten, gelang es der angestrengten Löschthätigkeit, das Wohn- und Maschinenhaus zu erhalten. Wenngleich Wasser reichlich vorhanden war, so fehlte es doch an Druckmannschaften, und da die wenigen Löschmannschaften bei der angestrengten Thätigkeit bis zum Mittag hin vollständig erschöpft waren, mußten die Spritzen abrücken. Auf das Gesuch des Mühlenbesitzers Reich an die hiesige Feuerwehr wurde Nachmittags 3½ Uhr von hier aus noch eine Dampfspritze zum Ablöschen der Brandstelle nach dahin abgesandt. Das Feuer ist in der Mühle zum Ausbruch gekommen, wodurch dasselbe entstanden, hat bis jetzt nicht festgestellt werden können. Der Schaden ist ein sehr bedeutender; in der Mühle wie im Speicher lagerten tausende von Zentnern Mehl und Getreide. Gebäude wie Materialien sollen versichert sein.

n. **Unfall**. Am Sonnabend Nachmittag fiel von dem Balkon eines Hauses in der Bismarckstraße ein Blumenkästchen auf die Straße und traf einen vorübergehenden Offizier auf den Kopf. Der Offizier war dadurch betäubt worden und wurde durch einen Kameraden seines Regiments in das Restaurant von Schleseck gebracht, wo er sich nach einiger Zeit wieder erholte.

* **Personalien.** Der Regierungs-Referendar Wilke aus Bromberg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. Dem Proviantamts-Direktor Jungklaus zu Posen ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

ff. **Die katholische Pfarrstelle zu Lubin**, die seit dem im Herbst v. J. erfolgten Tode des Propstes Racki vakant ist, soll sicherem Vernehmen nach demnächst dem Professor Szulc vom hiesigen Priesterseminar übertragen werden. Die Parochie ist die größte der dortigen Gegend.

Aus der Provinz Posen.

)(**Bromberg**, 17. Mai. [Gauturntag. Hohe Reisende.] Heute fand im Wichertschen Lokale der diesjährige Gauturntag des Oberweichselgaus statt. Zu demselben

waren die von den betreffenden zum Gau gehörigen Vereinen gewählten Delegirten recht zahlreich erschienen. Professor Böthke-Thorn, der Vorsitzende des Gaus, begrüßte die Anwesenden und eröffnete demnächst den Gauturntag. Unter geschäftliches war von Interesse ein Antrag, den polnischen Turnverein „Sokol“ bezw. die Mitglieder dieses Vereins in den Gauverband aufzunehmen. Es entspann sich hierüber eine längere Debatte, in welcher die meisten Redner sich gegen eine Aufnahme aussprechen. Schließlich wurde ein Antrag Hennig-Schwetz angenommen, nach welchem dieser Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt und bis zur nächsten Sitzung des Gauturntages vertagt werden soll. Hierauf erfolgte der Bericht der Rechnungs-Revisions-Kommission und Ertheilung der Entlastung dem Kassenwarte. — Der Antrag von Thorn, den Gau in Bezirke einzutheilen, deren jeder einem Bezirksturnwart unterstellt wird, wurde angenommen. Darnach soll der Gau drei Bezirke erhalten. — Der Antrag von Thorn, die Unfallkasse auch den Zöglingen zugänglich zu machen, wurde nach kurzer Debatte abgelehnt. — In Bezug auf die Betheiligung des Gaues beim Kreis-Turnfest in Tilsit beschloß die Versammlung, es den einzelnen Vereinen zu überlassen, geeignete Turngenossen zu diesem Kreisturnfest zu entsenden. Dieselben müssen sich bei dem Wettturnen, überhaupt bei allen Uebungen betheiligen. Aus der Kasse des Gauverbandes werden 150 M. zur eventl. Vertheilung an die betreffenden Theilnehmer bewilligt. — Hierauf beschließt die Versammlung in diesem Sommer — Ende August oder Anfang September in Thorn ein Gauturnfest zu veranstalten. — Der bisherige Gauturnrath und zwar die Herren Böthke-Thorn, Hellmann-Bromberg, Kraut-Thorn und H. Löwenson wurden wieder und Szynanski neugewählt. — Nach beendeter Sitzung wurde ein gemeinsames Mittagessen eingenommen, worauf um 3½ Uhr das Gauturnen in der städtischen Turnhalle stattfand. — In vergangener Nacht passirte mittels Sonderzuges um 12 Uhr 30 Min. Prinz Heinrich mit Gefolge auf der Reise nach Moskau den hiesigen Bahnhof. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 12 Uhr 3 Min. kamen hier durch der Erbprinz von Oldenburg, der Kronprinz von Dänemark und der Erbgroßherzog von Baden und mit dem Zuge um 5 Uhr 20 Min. der Großherzog von Hessen nebst Gemahlin. — Am 8. Juni werden die Herrschaften auf der Rückkehr von Moskau wieder unseren Bahnhof passiren.

ff. **Kriewen,** 17. Mai. [Verhaftung.] Auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu Ostrowo wurde hierselbst ein erst kürzlich zugewanderter Bäckergeselle verhaftet, da er im Verdachte steht, an dem fünfjährigen Töchterchen seines früheren Arbeitgebers zu Kobylin ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 16. Mai. [Unfall.] Der „Schl. Ztg.“ zufolge sind auf dem Juliusschacht bei Waldenburg in Folge des Einsturzes eines Gerüstes sechs Montirungsarbeiter schwer verunglückt.

Sportnachrichten.

ꝏ **Breslau,** 17. Mai. Das heutige Frühjahrs-Rennen hatte folgenden Verlauf: I. Hürdenrennen, 1800 Meter, 500 M.; 9 Pferde liefen. Sieger blieb Lieutenant Kitzlings Grand Benevolence (Selchows Galmey Zweiter, Frhr. v. Reitzensteins Lenke Dritter). Totalisator 10:16. Platz 20:21, 32, 21. II. Verkaufs-Jagdrennen 2500 Meter, 500 M.; 6 Pferde liefen. Sieger Lieutenant v. Rosenbergs Teviot (Ltn. v. Poncets Queen of Sheba Zweiter, v. Mosers Balmaceda Dritter) Tot. 10:55. Platz: 20:28, 27. III. Jagdrennen 3000 Meter. 700 M. Sieger Lieutenant v. Reitzensteins Prefekt (Pogrells Curleycraft Zweiter) Tot. 10:33. Platz 20:26, 50. IV. Park-Jagdrennen 3500 Meter, 800 M.; 4 Pferde liefen. Sieger Pogrells Curleycraft (v. Waldaus La Ferté Zweiter, Brüsileins Currency Dritter). Tot. 10:69. Platz 20:41, 34. V. Große Offizier-Steeple-Chase 3000 Meter. Ehrenpreis von 300 M. und 800 M. Zwei Pferde liefen. Sieger v. Waldaus Artos (v. Treus Ambos Zweiter) Tot. 10:20. Platz.

Telegraphische Nachrichten.

Meiningen, 17. Mai. Die Verletzung, die sich Herzog Georg von Meiningen in Varenna zuzog, ist keine schwere, erfordert aber besondere Vorsicht, um unangenehmen Komplikationen vorzubeugen; sie besteht in traumatischer Verstauchung mit serösem Erguß in dem Präpatellar-Beutel und im Gelenk selbst.

Gmunden, 17. Mai. Trotz der am 14. cr. vorgenommenen Operation dauern die Erscheinungen der allgemeinen Sepsis bei dem Prinzen von Cumberland fort. Es wurde ein Steigen der Fiebertemperatur festgestellt, da die Temperatur heute früh 39 Grad betrug. Die Entzündung in dem eröffneten rechten Kniegelenk dauert an bei intensiver Schmerzhaftigkeit des ganzen Beines. Die Wundsekretion ist minimal. Nahrung wird wie bisher nur in flüssiger Form aufgenommen.

Prag, 17. Mai. Sämmtliche Tischlergehülfen von Prag und Umgebung erhielten von ihren Meistern die Kündigung, weil sie die streikenden Arbeiter der Möbelfabrik Roehrs unterstützt hatten. Die Kündigung soll nur dann zurückgenommen werden, wenn die Streikenden die Arbeit bedingungslos wieder aufnehmen.

Rom, 16. Mai. Das „Militär-Verordnungsblatt“ veröffentlicht das Dekret, nach welchem der General Primerano auf seinen Wunsch von der Stelle eines Generalstabschefs enthoben und zur Disposition gestellt wird.

Rom, 16. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer warf der Bootsmann Ludwig Angeletti, ein ehemaliger päpstlicher Soldat und Wächter in der zum collegium germanicum gehörenden Stephanskirche ein Schriftstück von der öffentlichen Tribüne in den Saal. Angeletti, der in dem Schreiben die Auszahlung einer Geldsumme verlangt, welche man ihm schuldig sei, wurde festgenommen, aber nach einer Verwarnung alsbald wieder in Freiheit gesetzt.

Massauah, 16. Mai. Heute haben 3 Bataillone Infanterie in der Gesammtstärke von 1600 Mann an Bord des Schiffes „Montebello“ die Heimreise nach Italien angetreten.

Massauah, 17. Mai. Der Emir Ahmed Fadel, früher Kommandant der Derwische in Tukruf, ist von Gedaref abgereist, um sich dem Kalifen vorzustellen; auch Osman Digma, der sich in Adarama befindet, begiebt sich nach Omdurman.

Moskau, 16. Mai. Zahlreiche Fürstlichkeiten, Vertreter der hohen Behörden und die Spitzen der Geistlichkeit sind bereits zur Krönungsfeier eingetroffen. Die Stadt ist reich geschmückt, besonders die Hauptstraßen. Eine zahlreiche Menschenmenge durchfluthet die Stadt.

Der Großfürst-Thronfolger wird sich auf dem Seewege zu dauerndem Aufenthalte direkt nach dem Kaukasus begeben. Zunächst ist er von Nizza an Bord der Yacht „Starnitza“ nach Ajaccio abgereist.

Moskau, 17. Mai. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin empfing heute Mittag eine Deputation des Grenadierregiments, dessen Chef der Deutsche Kaiser ist. Heute Nachmittag wurde der Botschafter und dessen Gemahlin, sowie die Mitglieder der Botschaft von dem Großfürsten Sergius empfangen.

Moskau, 17. Mai. Die Vorbereitungen für die Krönungsfeierlichkeiten nehmen große Dimensionen an. Das Aussehen der Stadt ist bereits gänzlich verändert. Die Illuminationsproben fielen glänzend aus, auch sonst klappt Alles aufs Beste. Die Zensur für Depeschen nach dem Auslande soll während der Feierlichkeiten aufgehoben werden; auch sonst zeigt man den auswärtigen Journalisten gegenüber das größte Entgegenkommen. Für dieselben ist ein eigenes Bureau für den Depeschendienst errichtet worden.

Nancy, 16. Mai. Der Zug mit der Kaiserin-Wittwe von Rußland kam um 4 Uhr 30 Min. hier an. Auf der Fahrt nach Pagny sur-Moselle bestieg in Frouard Präsident Faure den Salonwagen, in welchem die Kaiserin-Wittwe saß und küßte ihr die Hand. Die Kaiserin-Wittwe stellte dem Präsidenten ihre beiden Kinder, welche sie begleiteten, den Großfürsten Michael und die Großfürstin Olga vor. Im Laufe der Unterhaltung dankte die Kaiserin-Wittwe dem Präsidenten für die wahrhaft väterliche Aufnahme, welche der Präsident dem Großfürsten Thronfolger in Nizza bereitet hatte. Weiter wird aus Pagny-sur-Moselle gemeldet:

Präsident Faure begleitete die Kaiserin-Wittwe auf ihre Einladung bis hierher. Während der Fahrt gab Faure der Kaiserin-Wittwe gegenüber seiner Freude Ausdruck, sie vor ihrer Abreise begrüßen zu können. Die Kaiserin-Wittwe dankte und erklärte, wie angenehm sie berührt sei von diesem Schritt außerordentlicher Höflichkeit seitens des Staatsoberhauptes. Sie sei entzückt von ihrem Aufenthalt und von dem glücklichen Einfluß des Klimas auf ihre Kinder. Die Kaiserin Wittwe stellte dann dem Präsidenten ihr Gefolge vor, der Präsident stellte die Generäle, welche zur Krönungsfeier nach Moskau gehen, vor. Der Zug kam um 5 Uhr 20 Min. in Pagny an, woselbst der Präsident sich verabschiedete. Die Kaiserin-Wittwe ließ zum Abschied dem Präsidenten und dem General Boisdeffre je eine schöne Rose überreichen. Der Zug verließ nach kurzem Aufenthalt Pagny, wobei die Kaiserin-Wittwe Abschiedsgrüße zuwinkte. Die auf dem Bahnhof versammelte Menge brach in die Rufe aus: es lebe Rußland, es lebe Faure. Der Präsident bestieg dann seinen Zug und kehrte direkt nach Paris zurück. — Der Präsident verlieh dem Fürsten Bariatinsky und dem Fürsten Galitzin das Groß-Offizierkreuz der Ehrenlegion.

London, 16. Mai. Lord Rosebery forderte in einer zu Newton gehaltenen Rede energische und sofortige Untersuchung der Vorkommnisse in Transvaal, da die von Chamberlain versprochene Untersuchung erst im nächsten Jahre stattfinden werde.

Konstantinopel, 16. Mai. Zu dem heutigen Selamlik, nach welchem der Sultan die demselben beiwohnenden diplomatischen Vertreter gemeinschaftlich empfing und darauf Cercle hielt, waren auch der deutsche Botschafter Freiherr v. Saurma-Jeltsch sowie der frühere preußische Kriegsminister General v. Verdy mit Gemahlin erschienen.

Die Hierherberufung Abdul Kerim Paschas, welcher zum Nachfolger Turkhan Paschas als Gouverneur von Kreta bestimmt war, wurde rückgängig gemacht. — Der kretensische Landtag wird vielleicht doch noch im Laufe des Monats Mai einberufen werden.

Die zwei Stabsoffiziere und zwei Untersuchungsrichter, welche die Untersuchung in Marasch zu führen hatten, wurden nach Biredschik am Euphrat gesandt, um die in Moscheen umgewandelten Kirchen ihrer ursprünglichen Bestimmung zurückzugeben, womit einer der hauptsächlichsten Beschwerden der Konsuln abgeholfen wäre.

Konstantinopel, 16. Mai. Die Quarantäne für egyptische Herkünfte ist auf 10 Tage erhöht worden.

Konstantinopel, 17. Mai. Die Meldungen vom Auftreten der Cholera in Konstantinopel und von einem unter den Christen in Biredjik angerichteten Blutbade werden amtlich für unbegründet erklärt.

Belgrad, 16. Mai. Die Gemeindewahlen haben bereits begonnen und sind bisher zu Gunsten der Radikalen ausgefallen.

Belgrad, 17. Mai. Der Polizeiinspektor Stefanowitsch ist in Folge der bekannten Fahnendemonstration gegen Ungarn pensionirt worden.

Belgrad, 17. Mai. Der serbische Gesandte in Berlin wird abberufen werden und durch eine dem königlichen Hause nahe stehende Persönlichkeit ersetzt.

Sofia, 17. Mai. Fürst Ferdinand hat die Reise nach Moskau angetreten. In seiner Begleitung befinden sich außer dem militärischen Gefolge der Ministerpräsident Stoilow und der Vizepräsident der Sobranje Jankulow.

Suakin, 17. Mai. (Meldung des „Reuter'schen Bureau's.“) Hier läuft das unbestätigte Gerücht um, daß der Khalifa gestorben sei. Die Quelle des Gerüchts ist unbekannt.

Kapstadt, 17. Mai. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Der ausführende Rath der südafrikanischen Republik hat die Verbannung der Gefangenen bestätigt. Einer derselben, Namens Grey, soll irrsinnig geworden sein und sich die Kehle durchschnitten haben.

Prätoria, 16. Mai. Nach einer der „Agence Havas“ in Paris zugegangenen Meldung hat die Regierung beschlossen, das Urtheil gegen die Mitglieder des Reform-Comités hinsichtlich der dreijährigen Verbannung aufrecht zu erhalten; dagegen beabsichtige die Regierung, die Gesuche um Ermäßigung der hohen Geld- und Freiheitsstrafen in Erwägung zu ziehen.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 18. Mai, Vormittags.

Gestern fand im großen Saale der Brauerei Friedrichshain eine Gedächtnißfeier für den verstorbenen Professor von Treitschke statt, welcher die Minister Bosse und Berlepsch, der Rektor der Universität und andere beiwohnten.

Budapest, 17. Mai. Der König wohnte Vormittags der Festsitzung der Akademie der Wissenschaften bei. Der Präsident dankte in einer Ansprache dem König für sein Erscheinen. Dann verlas der Generalsekretär eine mit großem Beifall aufgenommene Abhandlung des Ehrenmitgliedes der Akademie, Finanzministers Szilagy: „Die Arpaden und der ungarische Staat“, schließend mit den Worten: Gott segne den ungarischen König. Der König dankte sichtlich gerührt. Nachmittags erschien der König begeistert begrüßt bei dem Volksfeste, und reiste Abends nach Wien ab.

Petersburg. 17. Mai. Heute Abend ist das Kaiserpaar mit der Großfürstin Olga nach Moskau abgereist.

Paris, 17. Mai. Mehrere Tausend junger Leute machten vor der Statue der Jeanne d'Arc eine Kundgebung zu Gunsten eines Nationalfestes, zu Ehren der Nationalheldin. Darauf zogen sie vor die Redaktionslokale des „Libre parole“, „Peuple français“ und des „Intransigeant“ und versuchten die Thüren der letztgenannten Redaktion unter dem Rufe: „Nieder mit Rochefort!“ zu sprengen. Die Polizei ging mehrere Male mit blanker Waffe vor. Drei Personen wurden verhaftet.

Madrid, 17. Mai. Heute fand anläßlich des Geburtstages des Königs ein Festmahl im Schlosse statt.

London, 18. Mai. Wie „Daily Telegraph“ aus Prätoria meldet, herrscht dort große Erregung infolge der von der „Johannisburger Times“ im Facsimile veröffentlichten Pläne Jamesons zu einem Ueberfall und Bombardement von Prätoria, welche, wie man behauptet, nach dem Gefecht von Doornkop in dem Gepäck Jamesons vorgefunden wurden.

Kairo, 17. Mai. Gestern war in Alexandrien der Cholera-Krankenstand 54 23 Personen sind neu erkrankt, 20 Todesfälle sind vorgekommen. In Kairo war der Krankenstand 2, Neuerkrankungen 9. 9 Todte.

Havanna, 17. Mai. Die Aufständischen wurden an 2 Stellen mit einem Verluste von 32 Todten in die Flucht geschlagen. Die Spanier hatten einige Verwundete.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 15. Mai. [Woll-Wochenbericht.] Von größeren Abzügen von unseren Lägern konnte in der letzten Woche nach der voraufgegangenen Versteigerung von Dominialwollen nicht die Rede sein, da Fabrikanten ihren vorläufigen Bedarf gedeckt haben; auch Kämmer wohnten der Versteigerung bei, betheiligten sich jedoch nur wenig am Einkauf. Von den zum Verkauf gestellten 9000 Ctrn. wurden 8000 Ctr. verkauft und 1000 Ctr. wegen zu niedriger Gebote zurückgezogen; die erzielten Preise waren durchgehends höher als im Vorjahr, bevorzugte Beachtung fanden ausschließlich pommersche Wollen. Der Versandt von unseren Lägern dürfte nur wenige hundert Centner meist besserer Tuch- und Stoffwollen in einer Preislage von 120—132 M. umfaßt haben, auch Schweißwollen wurden gegen die Vorwochen in geringerer Quantität umgesetzt, die angelegten Preise beziffern sich hier auf 46—52 M. pro 50 Kg., in einzelnen Fällen fanden Preiskonzessionen zu Gunsten der Nehmer statt. Das Kontraktgeschäft zeigte Stille, die Tendenz ist auf festere Londoner Wollauktionsberichte als zuversichtlich zu bezeichnen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1896.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
16. Nachm. 2	751,2	NO schwach	bedeckt	+ 9,9
16. Abends 9	754,5	NNO frisch	bedeckt ¹)	+ 8,1
17. Morgs. 7	756,0	O leicht	bedeckt	+ 7,2
17. Nachm. 2	756,4	W mäßig	bedeckt ²)	+11,5
17. Abends 9	757,0	NW schwach	zieml. heiter	+ 8,7
18. Morgs. 7	757,1	W leicht	wolkig	+10,0

¹) Früh Regen (2,70 mm). ²) Vormittags öfter Regen (10 Uhr Hagelschauer) (0,25 mm).

Am 16. Mai Wärme-Maximum + 10,9° Cels.
Am 16. " Wärme-Minimum + 6,0° "
Am 17. " Wärme-Maximum + 12,6° "
Am 17. " Wärme-Minimum + 3,9° "

Wasserstand der Warthe.

Posen	am	16.	Mai	Mittags	2,90	Meter
"	"	17.	"	Morgens	2,94	"
"	"	18.	"	Morgens	2,96	"

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 16. Mai. (Schlußkurse.) Schwach.

3proz. Reichsanleihe 99,50, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,50, Consol. Türken 21,70, Türk. Loose 111,50, 4proz. ung. Goldrente 103,70, Bresl. Diskontobank 119,50, Breslauer Wechslerbank 106,00, Kreditaktien 220,90, Schles. Bankverein 130,10, Donnersmarkhütte 150,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 153,60, Oberschles. Eisenbahn 82,50, Oberschles. Portland-Zement 123,00, Schles. Zement 183,00, Oppeln. Zement 140,50, Kramsta 141,00, Schles. Zinkaktien 207,00, Laurahütte 153,50, Verein. Oelfabr. 94,25, Oesterreich. Banknoten 169,75, Russ. Banknoten 217,20, Giesel Cement 114,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,60, Breslauer elektrische Straßenbahn 188,60, Caro Hegenscheidt Aktien 105,50, Deutsche Kleinbahn —,—, Breslauer Spritfabrik 134,00, Leipziger Elektrische Straßenbahn 166,80.

London, 16. Mai. (Schlußkurse.) Stetig.

Engl. 2¾proz. Consols 112½, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 86, Lombarden 9, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 104½, konv. Türken 21½, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 103½, 3proz. Spanier 63¾, 4½proz. Egypter 100¾, 4proz. unifiz. Egypter 102¾, 3½proz. Tribut-Anl. 96½, 6proz. Mexikaner 94¾. Ottomanbank 13, Canada Pacific 61⅝, De Beers neue 29⅛, Rio Tinto 21½, 4proz. Rupees 63½, 6proz. fund. arg. A. 86¾, 5proz. arg. Goldanleihe 79½, 4½ proz. äuß. do 53, 3proz. Reichsanl. 93, Griech. 81. Anleihe 32, do. 87er Monopol-Anl. 35½, 4proz. Griechen 1889er 26½, Bras. 89er Anl. 74, 5proz. Western de Min. 81½, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 94½, Platzdiskonto 1, Silber 31$\frac{1}{16}$. Anatolier 90, Chinesen 109, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 114, 3proz. ung. Goldanl. —.

Chinesen (neueste) 2¼ Proz. Agio.

Paris, 16. Mai. (Schlußkurse.) Träge.

3proz. amortis. Rente —,—, 3proz. Rente 102,70, Italien. 5proz. Rente 86,90, 4proz. ung. Goldrente 104,50, III. Egypter

Anleihe —,—, 4proz. Kairo 1889 —,—, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. Rum. a. Anl. 6⅞, kond. Türken 21,70 Türken-Loose 116,00, 4proz. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 443,00, Franzosen 75?,00, Lombarden —,—, Banque Ottomane 576,00, Banque de Paris 836,00, Banq. d' Escompte —, Rio Tinto-A. 5?2,50, Suezkanal-A. 3372,00 Cred. Lyonn. 791,00 B. de France —,—, Tab. Ottom. 375,00, Wechsel a. dt. Pl. 121⅛, Londoner Wechsel k. 25,15 Chéq. a. London 25,16½, Wechsel Amsterdam k. 205,87, do. Wien kl. 207,25 do. Madrid k. 417,50, Meridional-A —,—, Wechsel a. Italien 6¾, Robinson-A. 231,00, Portugiesen 27,00, Portug. Tabaks-Obligation 483,00, 4proz. Russen 66 55, Privatdiskont 1⅝.

Frankfurt a. M., 16. Mai. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 289⅝, Franzosen 300⅛, Lombarden 82⅛, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 174,80, Diskonto-Kommandit 206,40, Dresdner Bank 154,30, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Bochumer Gußstahl 155,40 Dortmunder Union St.-Pr. 45,90, Gelsenkirchen —,—, Harpener Bergwerk 154 30, Hibernia —,—, Laurahütte 153,70, 3proz. Portugiesen 27,50, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 139,80, Schweizer Nordostbahn 138,90 Schweizer Union 92,80 Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 107,50 Nordd. Lloyd . Mexikaner —,—, Italiener 85,65 Edison Aktien —,—, Coro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—. Nationalbank —,— Mainzer 119,00, 60er Loose —,—. Ruhig.

Hamburg, 16. Mai. Still. Preuß. 4proz. Konsols 106,50, Oesterreich. Silberrente 86,25, Goldrente 103,90, Italiener 86,20, Kreditaktien 299,50, Franzosen 752,00, Lombarden 198,50, 1880er Russen 101,10, Deutsche Bank 186,00, Diskonto-Kommandit 206 50, Berliner Handelsgesellschaft 148,00 Dresdner Bank 154,50, Nationalbank für Deutschland 139,75, Hamburger Kommerzbank 13?,20, Lübeck-Büchen. Eisenbahn 153,50, Marienb.-Mlawka 88,50, Ostpreußische Südbahn 90,50, Laurahütte 152,50, Nordd. J.-Spinn. 135,00, Hamburger Packetfahrt 131,75, Dynamit-Trust-Anl.-Aktien 171,50, Privatdiskont 2⅞, Buenos Ayres 34,80.

Petersburg, 16. Mai. Wechsel auf London (3 Mon.) 94,10, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,85, Wechsel auf Amsterdam 3 Mon.) —,—, Wechsel a. Paris (3 Mon.) 37,30, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 98⅞, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 153, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 156½, Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 738 Petersb. internat. Bank 641, Warschauer Kommerz-Bank 495 Russische Bank für auswärtigen Handel 486½.

Rio de Janeiro, 15 Mai. Wechsel auf London 9 15/16.

Buenos-Ayres, 15. Mai. Goldagio 205 8/10.

Bremen, 16. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 5,70 Br. Russisches Petroleum, loko 5,55 Br.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 26⅜ Pf., Armour shield 26 Pf., Cudahy 27 Pf., Choice Grocery 27 Pf., White label 27 Pf., Fairbanks 24½ Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 24 Pf.

Reis unverändert.

Kaffee fest.

Baumwolle. Willig. Upland middl. loko 41½ Pf.

Tabak. 31 Faß Kentucky, 100 Kisten Seedleaf.

Hamburg, 16 Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 67¾, per Sept. 63¼, per Dezbr. 59, per März 58½. Ruhig.

Hamburg, 16. Mai. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 11,90, per Juni 11,97½, per Aug. 12,25, per Oktober 11,67½, per Dezember 11,57½, per März 11,87½. Matt.

Paris, 16. Mai. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 31½ à 31⅝. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Mai 32, per Juni 32⅛, per Juli-August 32½, per Oktober-Januar 32¼.

Paris, 16 Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 18,70, per Juni 18,90, per Juli-August 18,95, per September-Dezember 18,45 — Roggen ruhig, per Mai 11,25, per September-Dezember 11,25. — Mehl matt, per Mai 39,00, per Juni 39,45 per Juli-August 40,00. per September-Dezember 40,35. — Rüböl ruhig, per Mai 52, per Juni 52½, per Juli-August 52½, per September-Dezember 52½. — Spiritus matt, p. Mai 30⅞, per Juni 31, per Juli-August 31½, per Sept.-Dezbr. 31¾. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 16. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse. Rio 3000 Sack, Santos 2000 Sack, Recettes für 3 Tage.

Havre, 16 Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos p. Mai 84,25, per September 80,50, per Dez. 74,25. Kaum behauptet.

Antwerpen, 16. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez. u. Br., per Mai 16½ Br., per Juni 16½ Br. Fest.

Schmalz per März 61½, Margarine ruhig.

Antwerpen, 16. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen träge. Roggen fest. Hafer fest. Gerste ruhig.

Amsterdam, 16. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Amsterdam, 16. Mai. Bancazinn 36½.

Amsterdam, 16. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine ruhig., do. per Mai —, do. per November 152. — Roggen loko ruhig, do. auf Termine ruhig, do. per Mai —,—, do. per Juli 97, do. per Oktober 99. — Rüböl loko —,—, do. per Herbst —,—.

London, 16 Mai. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 16. Mai, Nachm. 1 Uhr 20 Min. (Baumwolle.) Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Mai-Juni 4 7/32—4 15/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 3/16 do., Juli-August 4 5/32—4 11/64 do., August-September 4 7/64—4⅛ do., September-Oktober 4 13/64—4 do., Oktober-November 3 29/32 Verkäuferpreis, November-Dezember 3 55/64 bis 3⅞ Käuferpreis, Dezember-Januar 3 55/64—3⅞ do., Januar-Februar 3⅞ Verkäuferpreis, Februar-März 3 57/64 d. do.

Newyork, 16. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 8⅛, do. in New-Orleans 7 11/16, Petroleum Standard white in New-York 6,80, do. in Philadelphia 6,75, do. rohes (in Cases) 7,70, do. Pipe line certifik., per Mai 115½ nom. — Schmalz Western steam 4,87, do. Rohe u. Brothers 5,15. — Mais Tendenz: matt, per Mai 35⅛, per Juni —,—, per Juli 36⅞. — Weizen. Tendenz: stetig. — Rother Winterweizen 76, Weizen per Mai 69⅝, per Juni 68⅝, per Juli 68⅜, per Sept. 68½. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 14, do. Rio Nr. 7 per Juni 12,75, do. Rio Nr. 7 per Aug. 11,90. — Mehl, Spring-Wheat, clears 2,50. — Zucker 3⅝, Kupfer 11,00, Zinn 13,50.

Chicago, 16. Mai. Weizen. Tendenz: stetig, do. per Mai 61⅛, do. Juni 62. Mais. Tendenz: matt, do. per Mai 28½. — Schmalz per Mai 4,60, do. per Juni 4,65. — Speck short clear 4,25. — Pork per Mai 7,62.

Berlin, 18. Mai. Wetter: Kühl.

Newyork, 16. Mai. Weizen per Mai 69⅛, per Juni 68¾.

Berliner Produktenmarkt vom 16. Mai.

Der heutige Getreidemarkt nahm einen ausgesprochen flauen Verlauf und wie es gar nicht fraglich erscheinen kann, ist die Ursache dafür in der Fortdauer sehr fruchtbarer Witterung und in der von Nordamerika gemeldeten nicht geringen Preisverschlechterung zu suchen. Man wird zwar nicht behaupten können, daß die Anerbietungen von Weizen und Roggen umfangreich oder dringlich gewesen sind, aber der Mangel an Kauflust war so groß, daß eine ganz beträchtliche Herabsetzung der Forderungen nöthig geworden ist, um zum Geschäft zu kommen. Die mit aller Gewalt erstrebte Unterdrückung der Unternehmungslust macht sich nun recht unangenehm fühlbar in der Preisgestaltung beider Brotfrüchte. Es bedarf eben sehr starker Reizmittel, um Käufer für ein ganz bescheidenes Angebot heranzuziehen. Hafer war minder fest als letzter Tage. Rüböl ist sehr still, doch kaum billiger käuflich gewesen. Für Spiritus war die Haltung matt, bei ganz beschränktem Verkehr.

Weizen loko leblos, Termine flau und niedriger. Gek. 1300 To. Roggen loko schwach angeboten, Termine flau und erheblich billiger verkauft. Gek. 100 Tonnen. Mais loko und Termine etwas matter. Hafer loko ziemlich fest, Termine still und matt. Roggenmehl niedriger. Rüböl unbelebt. Gek. 500 Ctr. Petroleum unverändert. Spiritus matter. Gek. 180 000 Liter.

Weizen loko 150—163 M. nach Qualität gefordert, Mai 154—154,25—153,75 M. bez., Juni 152,75—152 M. bez., Juli 152,50—151,75 M. bez., September 149,50—148,75 Mark bezahlt.

Roggen loko 114—120 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 119 M. ab Bahn bez., Mai 116,25—116 Mark bez., Juni 117—116,25 M. bez., Juli 118—117 M. bez., September 119,50—118,75 M. bez., Oktober 120—119,25 M. bez.

Mais loko 91—94 M. nach Qualität gefordert, Mai 90 M. bez., Sept. 93—92,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—170 M. nach Qual. gefordert.

Hafer loko 123—147 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 126—134 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 127 bis 134 M. bez., feiner schlesischer preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 135—139 M. bez., Mai 126,00 M. bez., Juni 124,75 M. bez., Juli 124,75—124,25 M. bez.

Erbsen. Kochwaare 143—160 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 121—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 145—160 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21,00—19,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,00 Mk. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., Juni 15,90 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,3 M. bez., Mai 46,1—46,0 M. bez., Oktober 46,1 M. bez.

Petroleum loko 19,60 M. bez., Mai 19,60 M. bez., Okt. 20,00 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33,7 M. bez., Mai 39,1—39,2—39,1 M. bez., Juni 38,4 M. bez., Juli 38,5 M. bez., August 38,6 M. bez., September 38,7—38,8—38,7 M. bez., Oktober 38,5 M. bez.

Kartoffelmehl Mai 14,25 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Mai 14,25 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 154 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 116 M. per 1000 Kilo, für Rüböl auf 46,10 M. per Ctr., für Spiritus auf 39,10 M. per 10 000 Ltr.-Proz. (M. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden östr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 16 Mai.

Amsterdam	3	8 T.	168,75 bz G
London	2	8 T.	20,43 bz G
Paris	2	8 T.	81 20 bz
Wien	4	8 T.	169,85 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,55 bz
Petersburg	5½	3 M.	213 85 bz
Warschau	5½	8 T.	216,55 bz B

Berl.B.Lomb. 3½ u. 4. Private. 2¾ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,44 G
20 Francs-Stück	16,25 bz
Gold-Dollars	4,19 G
Amerik.Net. 1 Dollars	
Engl. Net. 1 Pfd.Sterl.	20,415 bz
Franz. Net. 100 Frcs.	81,10 G
Oestr. Noten 100 fl.	168,80 bz
Russ. Noten 100 R.	216,95 bz
Russ.Net. ult.Mai	
do. do. do. Juni.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,60 G
do. do.	3½	105,10 bz
do. do.	3	99,60 bz
Preuss.cons.Anl.	4	106,50 G
do. do.	3½	105,10 B.
do. do.	3	99,75 B.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,50 G
Berl.Stadt-Obl	3½	101,80 bz G
Ostpr.ProvAnl	3½	101,50 G
Pos.Prov.-Anl	3½	101,30 G
do. do. I.	3	95,75 bz
Pos.-Stadt-Anl.	3½	101,70 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	121,30 G
do.	4½	117,90 G
do.	3½	104,90 G
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	101,25 G
Kur.uNeumrk. neue	3½	101,50 G
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,70 bz
Pommer	3½	100,90 bz G
do.	4	
Posensch.	4	101,75 B.
do.	3½	100,75 B
Schls. ldschl Lt.A	3½	100,50 B.
do.	4	
do.neu do.	3½	100,70 G
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	100,50 G
do.neul. II.	3½	100,50 G
Renten: Pommer.	4	105,50 G
Posensch.	4	105,40 G
Posensch.	3½	102,26 bz
Preuss.	4	105,40 G
Schles.	4	105,30 G
Bad.Eisenb.-A.	4	104,70 G
Bayer. Anleihe		107,25 G
Brem. A. 1893	3½	102 80 bz G
Hmb. Sts.Rent.	3½	106,60 G
do. 1886	3	98,60 bz
do. amort.Anl.	3½	100,70 G
Mecklenb.Anl.	3½	
Sächs. Sts.Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	98,80 B

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl.	4	146,75 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	157,40 bz
Brnsch.20T.L.	—	105,30 G
Dess. Pr.-Anl.	3½	

Finnische L.	—	58,00 G
Freiburger L.	—	29,50 G
Ham. 50T.-L.	3	135,60 B.
Lüb. 50T.-L.	3½	132,00 B.
Köln-M. Pr.-A.	3½	140,75 bz
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 LireL.	—	13,30 G.
Mein. 7Guld-L.	—	23,50 bz
Oest.1854erL.	3½	
do. 1858erL.	—	337,00 bz
do. 1860erL.	4	152,25 bz
do. 1864er L.	—	339 75 G.
Oldenb. Loose	3	130,75 bz
Raab-GratzerL	2½	97,80 bz
Russ. 1864 Pr.	5	193 00 bz
do. 1866 Pr.	5	170,00 bz
Türkenloose	—	110,75 bz
Ung. Pr. Loose	—	274,80 bz
Venet. Loose	—	23,25 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	65 25 bz G
do. 1888	4½	
Bukar.Stadt-A.	5	100,30 bz B.
Buen. Air. Obl.	5	40 30 bzG
Chines. Anl.	5½	104,70 bz G
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	28,00 bz G
do.Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	86,20 bz B.
do. amort.-Rt.	4	83,25 bz
Mexikan. An.	6	95,80 bz B.
do. neue 90-er Anleihe	6	95,80 bz G
do. 5% E.-B.-A.	5	86,50 bz
Oest. G.-Rent.	4	104 10 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. 1/1 Silb.-Rt.	4⅕	101,30 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	83,30 bz G
Poln. Pf.	4½	67,50 B
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A 88—89	4½	40,90 G
do. Tabak-Anl.	4½	
Röm. Stadt-A.	4	91,50 bz
do. II. III. VI.	4	86,40 bz B.
Rum. Staats-A.	4	
do. Rente 90	4	88,00 bz
do. do. fund.	5	103,00 G
do. do. amort.	5	100,00 B.
do. do. 92	5	99 90 G
Rss.cs.1880A.	4	103,10 B.
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894.	4	66,50 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	121,10 G
do. neue	4½	104,90 bz G.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	101,00 G
do. 1883	4	
Serb.Gld-Pfdb.	5	88,00 B.
do. Rente 84	4	
do. neue 95	4	68,50 bz G
Span. Schuld.	4	63,75 G
TürkA.1865C.	1	22,50 bz G
do. do. D.	1	21,60 bz G
do. Administr.	5	95,75 bz
do.Consol.90	4	95,80 B.
Ung. Gld-Rent.	4	103,80 G
do. Kronen-R	4	99 60 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	104,10 bz G.
do.Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Mastr.	2½	83,75 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	10,6	
Crefelder	3	112,00 bz G.
Crefld-Uerdng	5½	168,25 bz
Dortm.-Ensch.	5	156,90 bz
Eutin. Lübeck	1¼	57,50 G
Frnkf.-Güterb.	4½	92,25 bz G.
Halberst Blank	5½	127,00 bz G
Ludwsh.-Bexb.	10	242,25 bz
Lübeck-Büch.	6	153,25 bz
Mainz-Ludwsh	5	118 75 bz
Marnb.-Mlawk.	2	88,90 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 G.
Ostpr. Südb.	⅓	91,25 bz
Saalbahn	⅔	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10 8/4	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	110,60 G
Graz-Köflach	5,14	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6⅖	148,00 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do.Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oed nb.	1½	52,10 bz G
Reichenb.-P	4 4/7	
Südöstr. (Lb.)	1/7	41,20 bz G.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt.Eisenb.	3	66,60 G.
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	9⅗	
Mosco-Brest	3	76,60 bz G
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	19⅗	280,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	67,80 G
Gotthardbahn	7⅗	175,25 bz
Ital. Mittelm.	5	93,40 bz
Ital.Merid.-Bah	6⅗	123,60 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	41,40 bz
Lux. Pr. Henri	4	79 50 bz
Schweiz.Contr	5½	139 40 bz
do. Nordost	6	138,40 bz
do. Unions	4	92,10 bz
Westsicilian	3⅗	58,30 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	4.5	
Bresl.-Warsch	1 27/30	66,40 bz
Dortm.-Gron.	5	153,60 bz G
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	120,20 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4½	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl.-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3½	100,60 G
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	
Obersohl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	104,00 G
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,60 bz G
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	100,00 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
KronpRudolfb.	4	
do.Salzkammg	4	
LmbCzern.stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	94,60 G
do. Staats-I.II.	5	117,30 B.
do. Gold-Prio.	4	105,00 G
do. Lokalbahn	4	102,40 bz
do.Nordwestb.	5	111,25 G
do. NdwB.G-Pr	5	115,80 B
do. Lt. B.Elbth.	5	111,25 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	86,00 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	71,50 B.
do. Obligation.	5	109,75 bz G
do.Gold-Prior.	3	101,60 B.
Ung Eis-B.G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Russ.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	105,20 bz B.
Kozl-Wor. g.	4	101,30 bz
do. 1889	4	101,30 B.
Ku.CharAs.(O)	4	101,10 bz
do. (Ob.) 1889	4	101,10 bz
Kur.-Kiewconv	4	102,40 bz G
Losowo-Sob.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	103,00 bz
do. Smolen g.	5	103,80 bz G
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	102,10 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	
Rjäschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	4	102,00 bz G
Südwestb.gar.	4	102,75 bz
Transkauk.g.	3	
War.-Wienn.	4	
Wladikaw.O.g	4	102,70 G
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	90,00 bz G
Gotthardb. cv.	3½	103,00 G.
Sicilian.Gld.-P	4	
do. do.v.1891	4	
Ital. Eisb -Obl.	3	53,10 G
Italien Mittelm	4	95,40 G G.
Macedonier	3	58,30 bz

Oeste de Minas	5	89,00 bz G
Portugies. Obl.	3	67,30 bz G
Sardinische Obl.	4	79,80 B.
Süd-Ital. Bahn	3	56,20 B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	102,00 G
Northern Pac. I.	6	113,10 bz G
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	
San Louis-Franc.	6	110,25 G
San Louis Franc.	5	96,50 bz G
do. do. West.	4	70,20 G
Southern Pacific	6	108,90 G

Hypotheken-Certifikate.

Dtsche Grd.-Kr.-Pr.I	3½	124,00 B.
do. d. II.	3½	118,80 bz
do. III. IV. abg.	3½	105,20 G
do. do. V. abg.	3½	100,25 G
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G.
do. do. VII.	4	104,30 G.
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	113,00 G
do. do.	4	101,60 bz G
do. do.	3½	100,25 bz G
Rh. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 G
do. do. (unkündbar bis 1.1.1900)	4	103,40 bz G
do. do (rz 100)	3½	100,00 bz G
do. do. bis 1905	3,60	101,25 bz G
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,10 G.
dto. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	103,70 B.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904	4	105,50 bz G
unnb. Hyp.-Pfdbr.	4	106,00 G
do. IX/X.unk.b.1906	4	106,00 G
do. II/III.unk.b.1906	3,5	101,60 bz G
Pr.B-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,00 G
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,60 G
Pf.Br. III.V.VI(rz100)	5	109 25 G
do. do. (rz.115)	4,5	116,75 G
do. do. X (rz.110)	4,5	113,25 G
do. do. (rz.100)	4	101,50 G
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,00 bz G
do. 1890unk.1900	4	103,60 B
do. 1894 unk.1900	3,5	101,00 bz G
do. 1896 unk.1906	3,5	102,00 bz G
do. Com.-Obl.87/91	3,5	100,00 G
do. 1896 unk.1906	3,5	102,00 bz G
Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4,5	
do. do. VI. (rz.110)		
do.div.Ser.(rz.100)	3,5	100,60 bz G
do. do. (rz.100)	3,5	101,30 bz
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,30 bz G
do. do. do.	3,5	100,00 bz G
Preuss. Hyp.-V.	4	105,50 bz G
do. Pfdbr. Bk. 1905	3,5	101,30 bz G
do. do. Kl. Bahn	3,5	102,00 G
Sch.Bod.-Cr.b.1903	4	105,60 G
Schles.B.Cr.(rz.100)	4	100,80 G
do. do.(rz.100)	3,	100,00 G
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do.(rz.110)	4,5	110,25 G
do. do.(rz.110)	4	107,90 B
do. do.(rz.100)	4	102,50 bz G

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6½	122,75 B.
B.f.Sprit-Prod.H	3½	72 50 bz G
Berl. Cassenver.	5⅗	127,80 G.
do.Handelsges.	8	148,20 bz
do.Maklerver.	9	127,60 G.
do.Prod-Hdbk.		116,50 G.
Börsen-Hdlsver.	6	114,25 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	119,85 bz G.

Wechslerbk.	5½	106,00 bz B.
Danz.Privatbank	8	150,00 bz G.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	10	186,30 bz
do. Genossensch	6	121,90 bz
do.Hp.Bk.75pCt	6	129,00 bz G
Disc.-Command.	10	206 80 bz
Dresdener Bank	8	154,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	130,00 bz G
Königsb. Ver.-Bk	5	106,30 G
Leipziger Credit	11	212 60 G
Magdeb. Priv.-Bk	5	111 75 bz B.
Maklerbank	7	107,60 bz
Mecklenb.Hyp.u.Wechs.	8	160,30 G
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	129,80 G
Mitteld.Crdt.-Bk.	5½	111,50 bz G
Nationalbk. f. D.	8½	140,30 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	108,00 bz G
Oester.Credit-A.	11⅞	
Petersb.Disc.-Bk	18	
do. intern.Bk.	15 12	
Pomm.Verz.-Akt	6½	143,80 G
Posen. Prov.-Bk.	4	107,90 G
Pr. Bodenor.-Bk.	7	144,25 G
do. Cnt-Bd70pCt	9	176,30 bz B
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	136,50 bz G
do.Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,[illegible]	159 10 bz
Russische Bank	12	129,70 bz G
Schaffhaus.-Bk.	7	139,40 bz B
Schles. Bankver.	7	120,10 G
Warsch. Comerz	11	
do. Disconto	9,[illegible]	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	241,00 bz G
Bauges. Berl.-Charl.	—	567,00 bz G
do. Neust.	—	90,40 G
Hann.-St.P.	3½	102,75 G.
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	906,00 bz
Moabit	3	138,00 G
Passage	4	95 10 bz G
Weissens.	—	566,00 B
Berl. Elekt.-W.	12½	242,80 bz
Berl. Holzcomt.	5½	114,00 bz G.
Berl. Lagerhof	2	117,50 bz
do. do.St.-Pr.	5	
Ahrens Br., Mkt.	4½	115,00 bz
Berl. Bock-Br.	8	198,00 bz G
Königstd. Br.	6	150,10 bz
Landré Br.	13	246,25 bz G
Münch. V.-Br.	6½	133,25 bz G
Patzenhofer Br.	5	235,00 bz
Schultheiss-Br.	14	293,00 bz G
Hugger Br.	10	148,00 G
Bresl. Oelw.	3½	93,25 bz G
do. Sprit-A.-G.	8½	134,25 bz
Brodfabrik	12	
Butzke Metall	4	125,30 bz
Chem.Fab. Milch	6	131,90 bz
Ch. F. Angio. G.	4	101,75 bz
Ch.F. Leopoldsh.	4¼	90,60 bz
do. St. Pr.	5	125,50 G
Ch. F. Oranienb.	12	161,25 G
Ch. F. Union	3	110,00 bz G
Danziger Oel	3	101,50 bz G
do. St. Pr.	5	109,25 G
Dtsch.Thonröhr.	8	139,00 B.
Dynamit Trust	10	183,10 bz G
Egestorff. Salz	8	150,50 G

Gummi HarWien	22	345,00 bz G
do. Schwanitz	10	200,00 G
do. Voigt Winde	6	132,80 G
Masch.-u.Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	12,00 G
Berl. Anh.	6	142,5 bz G
Bresl.Lnk.	10	194,75 bz G
do. Hofm.	9	173,00 bz
Chemnitz	3	125,75 B.
Flöther	8	135,00 bz G
Germ.V.-Akt.	0	84,00 bz G
GörlitzKörn.	12	232,00 bz G
Görl. Lüdr.	12	217,90 bz G.
H. Paucksch	4½	112,25 G.
Lud. Löwe	20	344,00 bz G
Pomm. cv.	4½	75,00 bz G
Schwarzk.	13½	274,00 G
Stett.-Vlk.-B.	6	144 25 bz G.
Stett. St. Pr.	6	152,50 bz G
Sudenburg	10	202,75 bz G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	122,00 G
Oppeln. Cem.-F.	7½	141,40 bz G.
do. (Giesel)	5½	114,25 bz G.
Bresl.Pferde-Bh.	8½	181,00 G
do. Elektr.Bhn.	8	188,50 G
Charlottenburg.	—	
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	352,00 bz G.
Posen.Sprit-F.	12	154,40 bz
Sächs. Kamg.	8	123,50 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	5	131,60 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	116,60 bz G.
Fraust. Zucker	12	126,00 bz G.
Glauz. Zucker	4½	1[illegible]0,90 bz

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	6	136,80 bz
Boch. Gussstahl	5	156,50 bz G.
Bonifacius	4	119,10 bz G.
Concordia	7½	172,00 bz G.
Consolidation	12	269,50 bz
Courl. Bgw.	5	132,50 bz G.
Dannenbaum	2½	99,25 bz B.
Donnersmarck.	8	150,00 bz G.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	48,10 bz G.
Eschweiler	8	159,90 bz
Gelsenkirchen	7	165,50 bz
Hörder Bergw.	3	111,75 bz G.
Hugo Bgw.	7	
Inowrazl. Salz	2½	58,00 B.
Kölner Bgw.	9	178,50 B.
König u. Laura	4	154,00 G.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	106,75 B.
do. conv.	6	143,60 bz G.
Louis. Tief.St.-P.	0	63,00 bz G.
do. P. A.	0	101,50 bz G.
Marienh. Ktz.	2½	83,00 bz G.
Oberschl. Bed.	½	82,50 bz G.
do. Eisen-Ind.	½	105,75 bz G.
Phönix, Lit. A.	6	170,50 bz
Plute	8½	166,75 bz G.
do. St. P.-A.	8½	
Redenh. St.-Pr.	0	15,00 bz G.
Lit. A.	0	36,10 G.
Rh.Anthr.Nassau	1	94,50 bz
Riebeck. Wk.	10	185,50 B.
Schl. Zinkhütte	9	
do. do. St.-Pr.	9	206,50 bz G.
Stolb. Zink-H.	2	62,90 bz G.
do. St.-Pr.	6	140,80 bz G.
Tarnowitz L. A.	0	20,50 bz
West. Un. cv.	1	
do. Pr.	7	161,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Co. (A. Röstel) in Posen.